Existenzgründung Zahnärzte 2019:
Spannende Trends und neue Zahlen

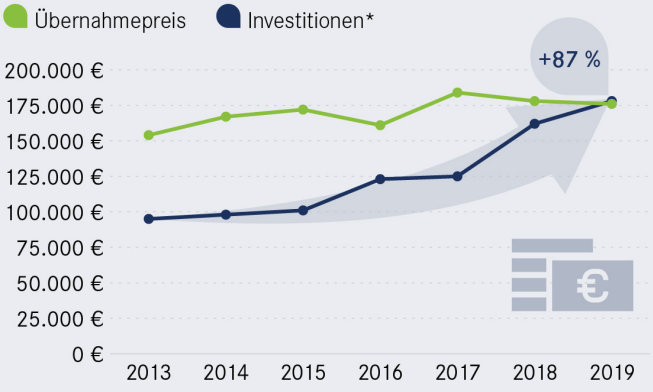
NIEDERLASSUNG >>> Eine der häufigsten Fragen unter jungen Zahnärzten ist: Allein auf eigenen Füßen in einer Einzelpraxis stehen oder lieber mit Kollegen gemeinschaftlich arbeiten? Aber nicht die Gemeinschaftspraxis siegt, sondern die Entscheidung für die Einzelpraxis. Das zeigt eine Analyse der apoBank.

So gründen
Zahnärzte

Ergebnisse der jährlichen Analyse der deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank) in Kooperation mit dem Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) 2019

Steigende Praxisinvestitionen, aber stagnierende Kaufpreise

Übernahme als Einzelpraxis: Entwicklung der Praxisinvestitionen



* Z. B. in Modernisierung und Umbauten, medizinisch-technische Geräte, Einrichtung oder IT

65 Prozent der Existenzgründer entschieden sich 2019 für die Übernahme einer bestehenden Praxis und damit für eine Niederlassung in einer Einzelpraxis. Nur 7 Prozent gründeten allein eine neue Praxis, während die restlichen 28 Prozent eine Kooperation wählten.
Dies zeigt die aktuelle Analyse der Existenzgründungen bei Zahnärzten, die die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) gemeinsam mit dem Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) jährlich durchführt. „Vorhandene Praxen werden nach wie vor bevorzugt“, so Daniel Zehnich, Leiter des Bereichs Gesundheitsmärkte und -politik der apoBank, „Neugründungen spielen seit Jahren kaum eine Rolle.“

Spannend: die Kaufpreise stagnieren, aber die Investitionen steigen

Die Gründung einer zahnärztlichen Praxis wird von Jahr zu Jahr teurer. 2019 investierten Zahnärzte für die klassische Praxisübernahme und anschließende Niederlassung in einer Einzelpraxis durchschnittlich 354.000 Euro und damit vier Prozent mehr als im Vorjahr. Auch wenn sich der Kaufpreis gegenüber 2017 zum zweiten Mal in der zeitlichen Abfolge leicht rückläufig entwickelte, erreichten die gesamten Praxisinvestitionen einen neuen Höchststand.

Was ist die Ursache?

Ausschlaggebend für den Anstieg waren nicht die gezahlten Übernahmepreise, sondern wie auch in den Vorjahren die in Umbau, Ausstattung und Modernisierung getätigten Investitionen von 178.000 Euro. Zum Vergleich: Im Jahr 2013 lagen die Investitionen im Schnitt noch bei 95.000 Euro. „Zahnärzte sind sehr technikaffin und stehen technologischen Innovationen grundsätzlich offen gegenüber“, so Zehnich. „Ihre hohe Investitionsbereitschaft belegt das und ist zugleich ein Indiz dafür, dass sie ihre berufliche Zukunft optimistisch einschätzen.“

Erstmals mehr Zahnärztinnen unter den Existenzgründern

Es war nur eine Frage der Zeit, bis sich auch unter den Existenzgründern eine Mehrheit von Zahnärztinnen zeigte. Denn seit Jahren schon bilden Frauen die größere Gruppe unter den zahnmedizinischen Studierenden. 2019 haben sich mit 51 Prozent erstmals mehr Frauen als Männer niedergelassen. „Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatem ist oft ausschlaggebend für die Karriereplanung“, so Zehnich. „Wir stellen fest, dass gerade Frauen in der Selbstständigkeit die Chance sehen, beides miteinander zu verbinden, und sich deshalb bewusst für eine eigene Praxis entscheiden.“

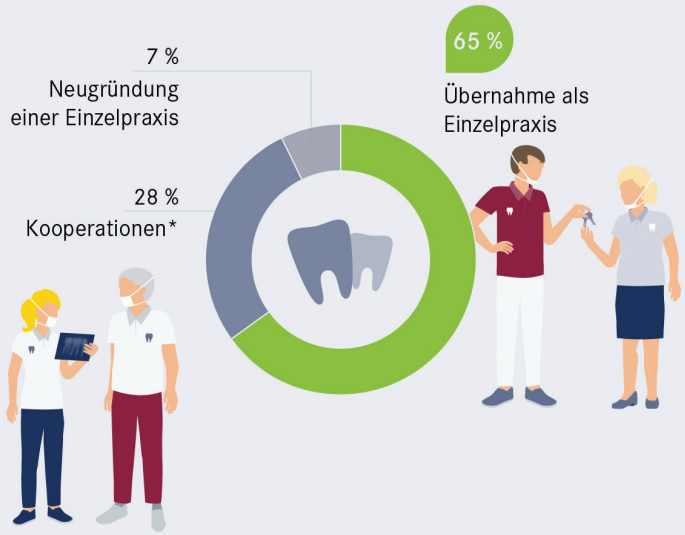
In den Analysen zeigt sich, dass Frauen im Durchschnitt kleinere Praxen mit niedrigeren Kaufpreisen übernehmen, 2019 zahlten sie gut 31 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Auch gründen sie grundsätzlich später. 54 Prozent der Zahnärzte haben sich niedergelassen, bevor sie das 35. Lebensjahr erreicht haben. Bei Zahnärztinnen waren es bis zu diesem Zeitpunkt nur 39 Prozent. „Frauen setzen die Prioritäten etwas anders“, so Zehnich. „Wichtig sind für sie überschaubare finanzielle Verbindlichkeiten, größerer individueller Freiraum durch die Einzelpraxis und gleichzeitige Vereinbarkeit von Familie und Heilberufstätigkeit.“

Orientierung für Gründer auf dem Weg in die Praxis

In Gesprächen mit jungen Zahnärzten zeigt sich oft, dass fehlendes Zutrauen zum eigenen Unternehmerdasein die Entscheidung zur Praxisgründung verzögert. Nicht jeder Gründer ist der geborene Unternehmer, Personalleiter und Marketingverantwortliche in einer Person. Und manche Zahnärztin tut sich schwer mit der Niederlassung, weil sie sich nicht gut auf die Aufgabe als „Chefin“ vorbereitet fühlt.

„Gerade als Standesbank wollen wir hier jungen Heilberuflern, die eine Existenzgründung erwägen, sich aber nicht richtig trauen, zur Seite stehen“, so Zehnich. „Wir erproben auch innovative Lösungen und haben gemeinsam mit der Zahnärztlichen Abrechnungsgenossenschaft eG die erste Zahnarztpraxis der Zukunft in Deutschland eröffnet. Sie bietet die Möglichkeit, Selbstständigkeit auszuprobieren und Kenntnisse in moderner Praxisführung aufzubauen, ohne direkt die finanzielle Belastung eines Praxiskaufs auf sich zu nehmen.“ <<<

Einzelpraxis weiterhin die mit Abstand beliebteste Niederlassungsart



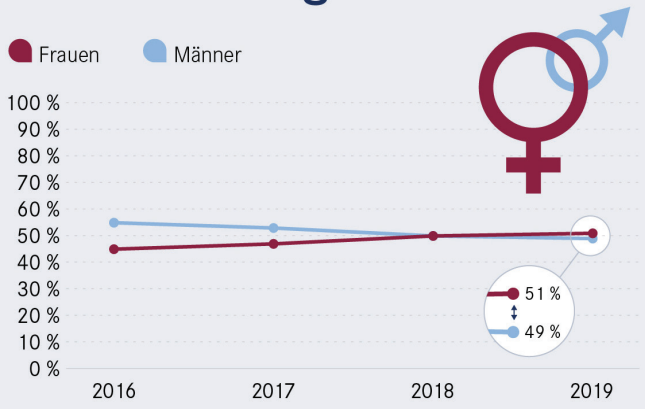
* Berufsausübungsgemeinschaft, Praxisgemeinschaft, MVZ

TIPP

Junge Zahnärzte können sich in apoBank-Seminaren optimal auf die eigene Praxis vorbereiten. Zu den angebotenen Themen gehören alle Grundlagen der Unternehmensführung inklusive Arztrecht und Steuern, aber auch Praxis-IT und Personalmanagement. „Eine gründliche Vorbereitung“, so Zehnich, „und ideale Voraussetzungen für individuelle und lösungsorientierte Beratungsgespräche.“

Mehr dazu: www.apobank.de/gruenden

Zum ersten Mal mehr Frauen als Männer unter den **Existenzgründern**



Quelle: Deutsche Apotheker- und Ärztebank

deutsche apotheker- und ärztebank